

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 64 (1981)
Heft: 12

Artikel: Tätigkeitsbericht der Freidenker-Vereinigung der Schweiz (FVS)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Danach fuhr man in die Waadtländer Weinberge, nach Grandvaux, weiter, wo im Hotel du Monde ein anspruchsvolles Menü serviert wurde. Der Rest des Abends wurde durch Folklore-Darbietungen und angeregte Unterhaltung der Teilnehmer bestritten. Es ergab sich dabei die Gelegenheit, persönliche Kontakte über Landes- und Sprachgrenzen hinaus zu knüpfen, eine Möglichkeit, die leider zu selten vorhanden ist.

Der Sonntag, letzter Tag des Kongresses, begann um 9.00 Uhr mit der Beschlussfassung über die Resolution, die auf Seite 91 veröffentlicht wird.

Danach richteten Vertreter sympathisierender Organisationen wie der Freimaurer, der Sozialdemokratischen Partei und der PdA des Waadtlandes Grussworte an den Kongress. Anschliessend sprach Präsident Gremlin die Schlussworte, verbunden mit einem Dank an die Organisatoren. Nach der anschliessenden Pressekonferenz erfolgte die feierliche Kranzniederlegung am Denkmal von Auguste Forel, zum Gedenken an seinen 50. Todestag. Dies geschah in Anwesenheit seines Enkels, Nationalrat Forel.

Nach Beendigung des offiziellen Teils folgte am Nachmittag noch in geschlossener Sitzung die Beschlussfassung über das Budget und die Wahl des Exekutivkomitees.

Zusammenfassend ist die tadellose Organisation hervorzuheben; auch die Simultanübersetzung durch die Dolmetscher klappte trotz teilweise anspruchsvollen Themen einwandfrei. Auch geworben wurde für den Kongress in Lausanne, überall hingen Plakate mit entsprechenden Hinweisen, ja, über die Strasse St-François war sogar ein Spruchband mit der Ankündigung des Kongresses gespannt. Bereits am Wochenende kommentierten auch die westschweizerischen Zeitungen das Ereignis.

Für die Teilnehmer selbst waren es nicht zuletzt die Atmosphäre der Gemeinsamkeit, des menschlichen Sich-Näherkommens, und die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, die den 39. Kongress der Weltunion der Freidenker zu einem Erlebnis machten. Alles in allem, ein gelungener Anlass. Es wäre vielleicht nur zu wünschen gewesen, dass unsere schweizerischen Gesinnungsfreunde ein bisschen zahlreicher vertreten gewesen wären . . .

R. Schaufelberger

Tätigkeitsbericht der Freidenker-Vereinigung der Schweiz (FVS)

Vorgetragen am 39. Kongress der Weltunion der Freidenker durch den Präsidenten der FVS, Adolf Bossart:

«Es geschieht heute zum zweiten Mal, dass in der Stadt Lausanne am schönen Genfersee ein für uns Freidenker bedeutsames Ereignis stattfindet. Am 29. April 1979, an der Delegiertenversammlung der FVS, durfte ich als bisheriger Aktuar und frisch gewählter Zentralpräsident die Solidarität der deutsch- und der westschweizerischen Freidenkerorganisationen erleben. Diese Verbindung bedeutet für beide Teile weit mehr als eine blosse Verunfehe. Der Vorgang der Verschmelzung war mit einem administrativen Aufwand verbunden, da sowohl die Statuten der Gesamtvereinigung als auch die nur in deutscher Sprache vorliegenden Werbemittel (unser «Humanistisches Manifest», Flugblätter usw.) ins Französische übersetzt werden mussten.

Im November 1980 erfolgte eine weitere Stärkung der schweizerischen Freidenkerbewegung, und zwar durch die Aufnahme der bisher getrennt marschierenden, mitgliederstarken Union Schweizer Freidenker (USF). Beide genannten Zuzüger sind — wie es sich gehört — im Zentralvorstand vertreten.

Zuvor schon, am 11. Juli 1980, kam es zur Gründung einer neuen Freidenkergruppe in St. Gallen (Regionalgruppe St. Gallen). Am 17. November 1980 folgte die Gründung einer Regionalgruppe Luzern-Innerschweiz, mit Sitz in Luzern, und am 17. Januar dieses Jahres schlug der Funke über nach dem Kanton Tessin. Mit der Gründung einer italienischsprachigen Gruppe, der Sezione Ticino, ging ein lange geharter Wunsch des Zentralvorstandes in Erfüllung. Im Kanton Tessin gibt es allerdings noch einige Probleme. Zwar wurden unsere Statuten und Werbemittel sogleich ins Italienische übersetzt; doch diese Anstrengung ist noch nicht ausreichend. Es ist notwendig, für die Gesinnungsfreunde im Süden unseres Landes ein eigenes Mitteilungsblatt in italienischer Sprache herauszugeben. Das ist keine leichte Sa-

che, setzt doch die Tätigkeit des Redaktors (oder der Redaktorin) viel Idealismus voraus, wie auch die Übersetzung deutscher und französischer Texte ins Italienische Kenner und Köner mit viel Einsatzfreudigkeit verlangt.

Doch die Schweiz spricht nicht nur drei Sprachen. Neben dem Deutsch, Französisch und Italienisch sprechenden Bevölkerungsanteil gibt es im Südosten unseres Landes, d. h. im Kanton Graubünden, noch Täler mit rätoromanischer Sprache. In diesem Landesteil, in der Kantonshauptstadt Chur, konnte dieses Jahr — es war am 27. August 1981 — eine Freidenkergruppe gegründet werden, die Regionalgruppe Graubünden. Da die Bevölkerung der rätoromanischen Täler auch Deutsch spricht (im Engadin vor allem Schriftdeutsch), haben wir dort keine Übersetzungsprobleme.

Im Zuge dieser Entwicklung konnte die Mitgliederzahl der Freidenker-Vereinigung der Schweiz als Dachverband wesentlich erhöht werden. Doch die Bemühungen zur weiteren Stärkung unserer Vereinigung gehen weiter. Dabei können wir uns auf die seit Jahrzehnten bestehenden Ortsgruppen stützen.

In finanzieller Hinsicht steht unsere Vereinigung gut da. Ihr Rückhalt liegt zur Hauptsache im Besitz einer wertvollen Liegenschaft, deren Mieterträge vor allem unserer Monatszeitschrift, dem «Freidenker», zugute kommen. Dieses finanzielle Polster ermöglicht es der FVS zudem, Defizite, wie sie durch besondere Aktionen entstehen, nicht allzu tragisch zu nehmen. In diesem Zusammenhang sei an die Kampagne zugunsten eines eidgenössischen Volksbegehrens für die vollständige Trennung von Staat und Kirche im Jahre 1980 erinnert, an der sich unsere Vereinigung mit Kosten im Betrage von Fr. 80 000.— beteiligte. Dabei war es im vorneherein klar, dass dieses von dritter Seite ergriffene und nicht eben geschickt formulierte Volksbegehren vom Schweizer Volk mehrheitlich abgelehnt würde. Wir hielten uns aber für verpflichtet, zur Sache zu stehen, handelt es sich doch bei der Trennung von Staat und Kirche

um ein hundertjähriges Freidenkerp-
stalat.

Im übrigen beschäftigen wir uns heute
weniger mit Bibel- und Religionskritik
und ähnlichen Geistesübungen als mit
Fragen der Gesetzgebung und der Politik,
soweit sie uns als Freidenker be-

rühren, beziehungsweise berühren
müssen. Dabei enthalten wir uns jeder
Parteipolitik, wie es die Statuten unse-
rer Vereinigung, die ein breites Mei-
nungsspektrum abdecken, vorschrei-
ben.»

Resolution der Weltunion der Freidenker zum 39. Weltkongress in Lausanne

Die Weltunion der Freidenker

● Will vor allem die Aufmerksamkeit
auf die dramatische Lage in der Dritten
Welt — und besonders in der Vierten
Welt — lenken, wo jedes Jahr Millio-
nen von Kindern an Hunger sterben
und wo die Unterernährung bei allen
Altersgruppen eine physische Not her-
vorruft und zu einer Herabsetzung des
geistigen Niveaus beiträgt.

● Stellt fest, dass diese Lage, die ei-
ne Gefahr für den Weltfrieden dar-
stellt, auf den Egoismus der entwickel-
ten Länder, deren Hegemoniebestre-
ben sowie auf das kapitalistische oder
imperialistische Konkurrenzsystem zu-
rückzuführen ist, was zu einem ruinö-
sen Wettlauf in Sachen Aufrüstung
führt.

● Prangert die Heuchelei der öffentli-
chen Aufrufe an, mit denen die Regie-
rungen dieser Länder und private Orga-
nisationen sich an das Wohltätigkeits-
gefühl wenden. Diese Appelle ver-
decken die wahren Probleme und stel-
len keine Lösung für die in Not stehenden
Länder dar.

● Lädt alle Menschen, die nur vom
Geist der Solidarität und der Brüder-
lichkeit bewegt sind, und dies ohne
jeglichen politischen oder religiösen
Hintergedanken, dazu ein, sich zu mo-
bilisieren und auf **alle grossen interna-
tionalen Organisationen Druck auszu-
üben**, damit diese alles in ihren Kräf-
ten stehende unternehmen, um für die-
ses Problem rasche und konkrete Lö-
sungen zu finden, denn sollte diese un-
haltbare Lage andauern, bedeutete
dies eine Bankrotterklärung dieser Or-
ganisationen. **Ausserdem und vor al-
lem** müssen die Regierungen aller ent-
wickelten Länder dazu bewogen wer-
den, dass sie unverzüglich eine Politik

der Entwaffnung einleiten, die es er-
möglichen wird, ohne das Lebens-
niveau ihrer Bevölkerung herabzuset-
zen, einen grossen Teil der somit frei-
gewordenen Mittel in einer ersten Pha-
se den ärmsten Völkern für das Überle-
ben zur Verfügung zu stellen und in ei-
ner zweiten Phase diesen Völkern zu
helfen, eine menschenwürdige Wirt-
schaft aufzubauen, die hauptsächlich
auf deren eigenen Rohstoffen und
Landesprodukten beruht.

● Stellt fest, dass in den letzten Jah-
ren, namentlich seit der Ernennung
des jetzigen Papstes, die katholische
Kirche auf moderne Art, aber mit ihrer
traditionellen Unnachgiebigkeit alle ih-
re Dogmen bekräftigt hat und nicht da-
von ablässt, sich in die Politik der Re-
gierungen und in das Privatleben des
Einzelnen einzumischen; und dies in-
dem sie sich mehr denn je als «einziges
Besitzerin der Wahrheit» betrachtet.

● Warnt die öffentliche Meinung in
allen Ländern vor einer scheinbar libe-
ralen Phraseologie, die unter dem
Deckmantel der Bezugnahme auf die
Menschenrechte und die Freiheit der
Völker in erster Linie versucht, den gei-
stigen Imperialismus einer Kirche zu
verewigen, die sich aber in Wirklichkeit
dem Fortschritt der Sitten und der
Emanzipation der Frau entgegen-
stemmt und einen erniedrigenden Spi-
ritualismus, der dem wahrhaftigen wis-
senschaftlichen Geist nur schaden
kann, anpreist.

● Ruft alle Freidenker, alle Laizisten,
alle mit Toleranz und Brüderlichkeit er-
füllten Menschen auf, sich diesen An-
massungen seitens der katholischen
Kirche und allen anderen Religionen
zu widersetzen, deren Fanatismus die
Menschen spaltet und sie von deren ei-
gentlichem Bestreben nach dem Glück
auf Erden ablenkt.

Nicht zuschauen, mitmachen!

In unseren Orts- und Regional-
gruppen finden bald die **General-
versammlungen** statt. Viele ältere
und verdiente Gesinnungsfreunde
und -freundinnen verrichten seit
Jahren aufopfernde und grosse
Arbeit für unsere Ziele.

Eine Verjüngung täte not. **Jüngere
Mitglieder** sollten sich zur Verfü-
gung stellen. Auf mehrere Schul-
tern verteilt, fällt die Arbeit leichter.
In unseren Vorständen
herrscht eine fröhliche und kame-
radschaftliche Atmosphäre.

Machen Sie doch einen Versuch
und melden Sie sich bei Ihrer Sek-
tion als Mitarbeiterin oder Mitar-
beiter. Sie werden es nicht bereu-
en.

Viel Erfolg bei Ihrer neuen Tätig-
keit im Jahre 1982!

Die Freidenker an den Verfassungsratswahlen des Kantons Solothurn

(25. Oktober 1981)

Zum erstenmal in der Geschichte der
schweizerischen Freidenkerbewegung
hat sich eine regionale Freidenker-
gruppe offiziell an einer kantonalen
Volksabstimmung beteiligt. Es handelt
sich um die Regionalgruppe Olten un-
ter Präsident Jacques Roehri, die mit
einer eigenen Liste an den Verfas-
sungsratswahlen des Kantons Solothurn
teilnahm. Als Kandidaten hatten
sich zur Verfügung gestellt: Frau Rose-
marie Roehri, Olten, sowie die Gesin-
nungsfreunde Markus Börner, Hägen-
dorf, Otto Moning und Markus Oldani,
beide in Olten wohnhaft.

Der Regionalgruppe Olten und ihren
Kandidaten ging es darum, im Verfas-
sungsrat ihre freidenkerischen Anlie-
gen und Vorbehalte zur Geltung zu
bringen. Leider war diesem Vorhaben
kein konkreter Erfolg beschieden. Im-
merhin verdient festgehalten zu wer-
den, dass die Liste der Freidenker in
sämtliche Briefkästen des Wahlbe-
zirks gelangte. Die Empfänger der ge-
fällige gestalteten Wahldrucksache
wissen jetzt, dass es uns Freidenker
gibt, im Kanton Solothurn wie in der
ganzen Schweiz. Und dies ist an sich
schon ein Werbeerfolg.